

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, and red, set against a light grey background.

Familienzentren und Familiengrundschulzentren

Forum 1: Sozialräumliche Partnerschaft –
Familienbezogene Infrastruktur zur Stärkung der Gesundheit
8. RUHRGEBIETSKONGRESS ZUR KINDER- UND JUGEND-GESUNDHEIT

MedEcon Ruhr, Essen, 18.03.2023

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Agenda

- 1 Sozialraumorientierte Infrastruktur im Elementar- und im Primarbereich
- 2 Familienzentren: Gesundheitsbezogene Angebote innerhalb der Lebenswelt der Kindern und Familien
- 3 Gesundheitsförderung in Familienzentren: Herausforderungen und Entwicklungspotenziale
- 4 Literatur



1 Sozialraumorientierte Infrastruktur im Elementar- und im Primarbereich

Familienzentren in NRW: Die Entwicklung einer flächendeckenden Infrastruktur im Elementarbereich seit 2006

- **Familienzentren** sind **Kindertageseinrichtungen**, die über die **Kernaufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern** hinaus ein umfassendes Angebot der **Bildung, Beratung und Unterstützung für Familien** bereitstellen
- § 43 Kinderbildungsgesetz NRW: Landesförderung von 20.000 Euro/Jahr und Zertifizierung nach dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“
- **Erweiterte Familien-, Kooperations- und Sozialraumorientierung**
- Jährlicher Ausbau; inzwischen mehr als 1/3 der Kitas
- **flächendeckende Infrastruktur**

„Vom Kind aus gedacht!“

Leitbilder:

*Kinderförderung durch
Elternförderung,
Niederschwelligkeit,
Sozialraumorientierung,
Leistungen aus einer Hand,
multiprofessionelle
Kooperation*

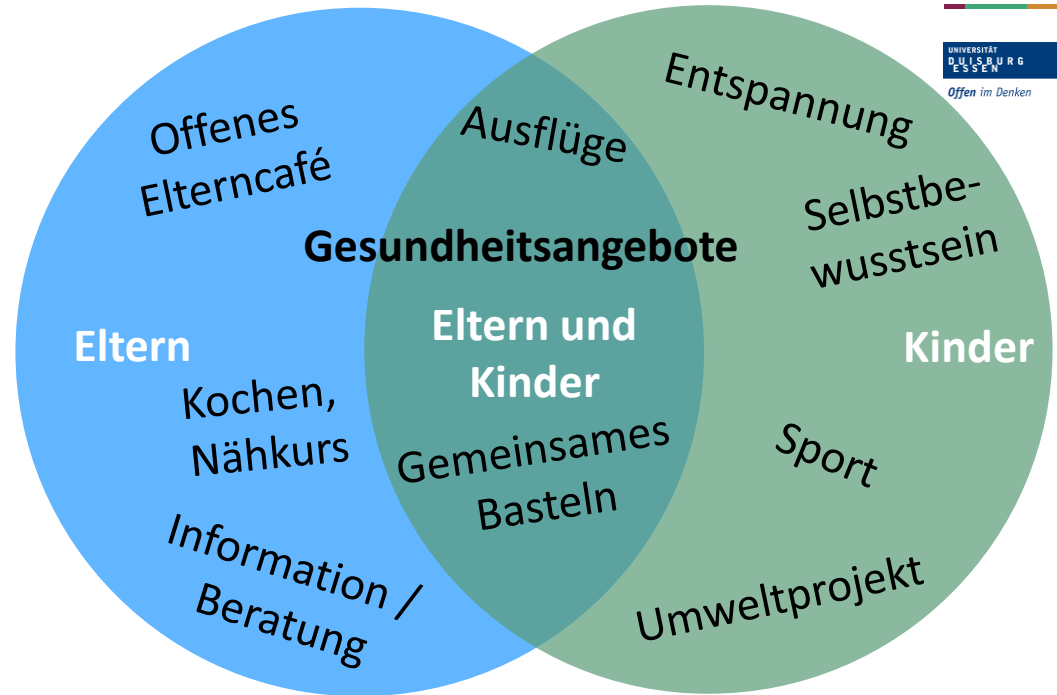
Familienzentren im Primarbereich: Vom kommunalen Pilotprojekt zur landesweiten Infrastruktur?

- **Modell Stadt Gelsenkirchen** / Wübben Stiftung seit 2015 („Familienzentren an Grundschulen“; FamZGru): Adaptierung des Konzepts von Kita-Familienzentren an zunächst 3, dann 6 Schulen
- Ziel: Abbau von herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung; lückenlose Präventionskette
- 50%-Stelle zur Koordinierung bei der Stadt; je Schule 50%-Stelle für das Familienzentrum (zusätzlich zu Offener Ganztagschule und Schulsozialarbeit)
- Inzwischen weitere Modelle in einer wachsenden Zahl von Kommunen („Familienschule“, „Familienzentrum im Primarbereich“, „**Familiengrundschulzentrum**“)
- Begleitung von Kommunen durch Initiative der **Wübben Stiftung** und der **Auridis Stiftung**
- Land NRW:
 - Seit Sommer 2020: **Förderung durch Familienministerium** (MKJFGFI) im Rahmen des Programms kinderstark (Kommunale Präventionsketten)
 - Seit Sommer 2021: **Förderung im Ruhrgebiet durch Schulministerium** (MSB) von 40 Schulen in 12 Kommunen
 - Koalitionsvertrag 2022: flächendeckende Ausrollung beabsichtigt

Merkmale von Familienzentren

Unterschiede

- **FZ-Kita:** landeseinheitliche Förderung; mögliche Leistungen durch Gütesiegel strukturiert
- **FZ-Grundschule:** kommunal unterschiedliche Modelle an der Schnittstelle Jugendhilfe-Schule; speziell in benachteiligten Sozialräumen



- Orientierung an den Bedarfen der Kinder und Familien
- Kooperation mit externen Partnern (bspw. Familienberatung /-bildung, Gesundheitswesen)
- Öffnung zum Sozialraum (als Perspektive)

Der 9. Familienbericht – Eltern sein in Deutschland



- „**Integration familienbezogener Unterstützungsangebote in Bildungseinrichtungen der Kinder**“: Möglichkeit, Kinder und Familien frühzeitig und niederschwellig zu erreichen
- Bislang primär bei Kindertagesstätten – „jedoch sind die damit verfolgten Anliegen und Ziele nicht auf die frühe Kindheit beschränkt“
- Schulen sind ebenfalls „mit einer **gesteigerten Komplexität gesellschaftlicher Herausforderungen** konfrontiert, die ohne eine intensivere **Kooperation verschiedener Professionen** nur schwer zu bewältigen ist“
- „Betreuung und Begleitung von Familien nicht nach der Kita abrupt (...) beenden, sondern im Sinne einer **Präventionskette** übergangslose Unterstützung in die Schulzeit hinein (...) gestalten“

- Vorbeugende Sozialpolitik: Regelinstitutionen (Kita und Schule) als **Infrastruktur**, um Kinder und Eltern „dort zu erreichen, wo sie sowieso sind“
- **Primärprävention**: Niederschwellige Angebote für **alle** Kinder und Familien
- **Verknüpfung mit Sekundärprävention in Kita und Schule**: Individuelle Beratung / Begleitung bei (beginnenden) Problemen, bspw. durch Erziehungsberatung, Familiencoaches, Schulsozialarbeit
- **Lotsenfunktion** im Hinblick auf **Tertiärprävention**: Vermittlung an **spezialisierte Fachdienste** außerhalb von Kita und Schule, bspw. Hilfen zur Erziehung, Schuldnerberatung, Sozialpädiatrisches Zentrum, Psychotherapie
- **Vertikale Präventionskette**: Frühe Hilfen -> Familienzentrum Kita -> Familiengrundschulzentrum -> Programme an weiterführenden Schulen -> Übergang Schule-Beruf
- **Horizontale Präventionskette**: Verknüpfung von unterschiedlichen Leistungen bezogen auf eine bestimmte Lebenssituation



2 Familienzentren: Gesundheitsbezogene Angebote innerhalb der Lebenswelt der Kindern und Familien

Gesundheitsbezogene Angebote in Familienzentren: Beispiele auf der Basis des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ /1

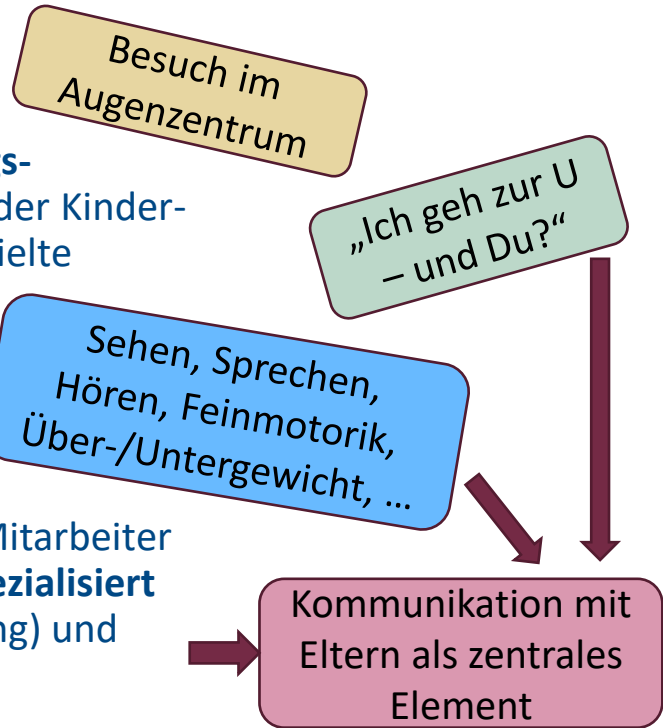
1. Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien:

Das Familienzentrum ...

1.5 ... sorgt dafür, dass die **Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen** und die **Zusammenarbeit** mit Kinderärztinnen oder Kinderärzten, dem Gesundheitsamt und/ oder Krankenkassen durch gezielte **Maßnahmen** bzw. gemeinsame **Angebote** gefördert werden.

1.9 ... verfügt [...] über systematische Verfahren zur allgemeinen **Früherkennung**, wendet sie an und bindet die Ergebnisse in Entwicklungsgespräche ein.

1.11 ... sorgt dafür, dass mindestens eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter auf **Fragen der Gesundheitsförderung/ Bewegungsförderung spezialisiert** ist (nachgewiesen bspw. durch Zusatzqualifikation oder Fortbildung) und **Eltern und Fachkräfte entsprechend berät**.



Gesundheitsbezogene Angebote in Familienzentren: Beispiele auf der Basis des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ /2

Das Familienzentrum ...

1.8 ... ermöglicht, dass Kinder **individuelle Therapien** (bspw. durch freie Praxen und / oder Frühförderstellen) wahrnehmen können (**in den Räumlichkeiten des Familienzentrums und / oder durch einen Hol- und Bringdienst**).

Logopädie oder Ergotherapie in der Einrichtung als wichtiges Angebot in Familienzentren:

- Zentrales Element der **Sekundärprävention** mit Blick auf die Bildungsbiographie
- **Niederschwellige Zugangsmöglichkeit** für ganztägig betreute Kinder und für Kinder, deren Eltern die Therapietermine nicht organisieren können (wegen fehlender Mobilität und Mangel an Angeboten gerade in benachteiligten Stadtteilen)
- **Kooperation Erzieher*innen – Therapeut*innen:** fachlicher Austausch, Integration der Förderung in den Kita-Alltag, Erzieher*innen als „Brücke“ zu den Eltern
- **Vertraute Räumlichkeiten** für die Kinder, Einbindung in den „normalen“ **Alltag**

Gesundheitsbezogene Angebote in Familienzentren: Beispiele auf der Basis des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“ /3

2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Das Familienzentrum ...

2.5 ... organisiert Angebote zur **Gesundheitsförderung** und/ oder **Bewegungsförderung** (Eltern-Angebote, Eltern-Kind-Angebote)

4F Profilbereich Familienbegleitung

4F4 ... organisiert in Kooperation mit einer externen Partnerin oder einem externen Partner einen kostenfreien **Kurs** / ein kostenfreies **Förderangebot** für Kinder (bspw. Bewegung, Gesundheit, Kreativität) und **bindet die Eltern über Information oder Dokumentation ein**

4P Profilbereich Prävention

4P6 ... organisiert ein weiteres **Präventionsangebot** in Abstimmung mit der Kommune

- Niederschwellig und mit Spaß:
„saure Drops in Zucker verpacken“

Programme /
Projektförderung
von Krankenkassen

Bewegungskindergarten

Kochkurs
„Gesund
kochen für
wenig Geld“

Gesundes
Frühstück

Kleinkinder-
Turnen

Yoga für
Mütter

Nachhaltige Verankerung von Angeboten durch verbindliche Kooperation

4P Profilbereich Prävention

Das Familienzentrum ...

4P1 ... verfügt über eine **schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Kommune**, in der die **Rolle der Familienzentren im Rahmen kommunaler Präventionsprogramme** definiert wird, und wirkt in einem entsprechenden **Arbeitskreis** m

4P2ermöglicht oder organisiert **auf der Grundlage einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung** Angebote einer **(Familien-)Hebamme** oder einer Institution, die Angebote von (Familien-)Hebammen im und mit dem Familienzentrum bereitstellt

6. Verbindliche Kooperationsstrukturen

Das Familienzentrum ...

6.6 ... verfügt über eine **schriftliche Kooperationsvereinbarung** mit Institutionen oder Personen aus dem Gesundheitsbereich (bspw. **Kinderärztinnen oder Kinderärzte, Zahnärztinnen oder Zahnärzte, Therapeutinnen oder Therapeuten, Gesundheitsamt**)

Familiengrundschulzentren: Steigende Bedeutung des Themas Gesundheit – Beispiele für den Aufbau von Angeboten

Open Sunday: Gemeinsame Bewegungsangebote für Kinder und Eltern in Turnhallen am Wochenende

Kochkurse („Gesund und preiswert kochen“)

Gesundes Frühstück mit Kindern oder für Kinder und Eltern

Sportangebote, bspw. Yoga für Kinder und/oder für Eltern

Achtsamkeitstraining, Entspannung

Informationsabende, Gesundheitsthemen im Elterncafé

Beratung zu Therapien, insbesondere Logopädie, Ergotherapie



3 Gesundheitsförderung in Familienzentren: Herausforderungen und Entwicklungspotenziale

- **Aufbau und Organisation von Angeboten** bindet erhebliche **Ressourcen**, bspw.
 - Entwicklung von inhaltlichen Konzepten / Planung von Angeboten
 - Suche nach geeigneten Kooperationspartnern
 - Wissen über mögliche Förderprogramme, Akquise und Abrechnung von Fördermitteln
- **Zentrale Funktion einer kommunalen Koordinierung:**
 - Anregungen für Angebote, insbesondere bei FZ-G, für die es keinen landesweiten Qualitätsrahmen analog zum Gütesiegel für Kita-FZ gibt
 - Koordination von Kapazitäten, bspw. Bereitstellung von Turnhallen für „Open Sunday“
 - Vermittlung von Kooperationspartnern, bspw. aus dem Gesundheitswesen
 - Unterstützung bei der Mittelakquise und Abrechnung
- **Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen:**
 - Niederschwellige Gestaltung von Förderprogrammen:
 - Lokale Strukturen (bspw. Gesundheitskonferenzen) als Plattform nutzen

Probleme von Therapien in Kitas und Schulen:

- Krankenkassen: Sorge vor „Bedarfsweckung“
- Schwierigkeiten bei der Abrechnung (Hausbesuche)
- Skepsis bei Berufsverbänden (suboptimale räumliche Bedingungen, Konkurrenzprobleme)
- **Schnittstellenprobleme(*)** zwischen Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Schule

Aber: „Vom Kind aus gedacht“:

- Logopädie / Ergotherapie als zentrale Elemente der Sekundärprävention in der Bildungsbiographie
- Möglichkeiten vor Ort prüfen (bspw. Netzwerk von Therapeut*innen, die mit Einrichtungen kooperieren)
- Anpassung der Heilmittelrichtlinien!

A network diagram on the left side of the slide, consisting of a grid of white nodes connected by thin white lines. Several nodes are highlighted with larger, colored circles in shades of red, orange, and green. The diagram is partially obscured by a white rectangular box.

4 Literatur

BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (Hrsg.), 2021: Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Berlin. (siehe vor allem Kap. 7: Bildungsinstitutionen der Kinder und Jugendlichen als Infrastruktur für Familien)

Born, Andreas / Klaudy, Elke Katharina / Micheel, Brigitte / Risse, Thomas / Stöbe-Blossey, Sybille (Hrsg.), 2019: Familienzentren an Grundschulen. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Forschung 2019-04

Fischer, Sandra / Hackstein, Philipp / Stöbe-Blossey, Sybille, 2022: Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. IAQ-Report 2022-01.

MKFFI (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen), 2020: Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

Hackstein, Philipp / Micheel, Brigitte / Stöbe-Blossey, Sybille, 2022a: Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“, S. 10–25

Hackstein, Philipp / Micheel, Brigitte / Stöbe-Blossey, Sybille, 2022b: Familienorientierung von Bildungsinstitutionen. Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. IAQ-Report 2022-09.

Stöbe-Blossey, Sybille / Brussig, Martin / Drescher, Susanne / Ruth, Marina, 2021. Schnittstellen in der Sozialpolitik: Analysen am Beispiel der Felder Berufsorientierung und Rehabilitation. Wiesbaden: Springer VS.

Stöbe-Blossey, Sybille / Hagemann, Linda / Klaudy, E. Katharina / Micheel, Brigitte / Nieding, Iris, 2020: Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen

Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807

E-Mail: sybille.stoebe-blossey@uni-due.de

<https://www.uni-due.de/iaq/>

Folgen Sie uns auf Twitter: https://twitter.com/BEST_IAQ